

Gottesdienst am Hl. Abend / am Weihnachtstag

Thema: „Alle, vor die es kam, wunderten sich...“ Vom Staunen über das Wunder der Heiligen Nacht

Text: Lukas 2,18

Musik

Begrüßung

Wie schön! Es ist Weihnachten geworden! Endlich dürfen wir sie feiern: die Geburt Jesu Christi.

Ich möchte Sie alle herzlich willkommen heißen zu dieser festlichen Stunde heute am Hl. Abend (oder: am 1. Weihnachtstag). Schön, dass Sie alle gekommen sind, um zu staunen, was damals geschah, in jener Heiligen Nacht in Bethlehem. Ja. Viele wunderten sich darüber, was damals geschah. Viele staunten. Möge Gott auch uns heute das Staunen lehren - über das, was in jener Nacht geschah.

Wir beginnen mit dem Lied:

(Lied) Herbei o ihr Gläubigen...EG 45,1-2

(Eingangsvotum und -psalm)

Ja, es ist Weihnachten geworden. Gott ist Mensch geworden, um uns nahe zu sein. Er kommt und bringt Hoffnung und Frieden. Damit unsere Herzen gewärmt und getröstet werden, sind wir zusammen gekommen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Es ist in Erfüllung gegangen, was der Prophet Jesaja vorausgesehen hat. Er hat gesagt:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter und er heißt: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friedefürst. (Jes 9,1a.5)

(Gebet)

Lasst uns beten:

Guter Gott, wir freuen uns, dass es Heilig Abend (oder: Weihnachten) geworden ist. Es ist ein Tag (oder: ein Fest), an dem wir auf sonderbare Weise berührt werden. Doch, was ist es, was uns berührt? Sind es die Erinnerungen an unsere Kinderzeit, die lebendig werden? Die ungestillte Sehnsucht nach Trost und Wärme? Oder die vertrauten Worte von der Geburt des Kindes?

Gott, lass die Freude, dass du zu uns kommst, unsere Herzen erreichen - wie früher, als wir noch Kinder waren und aus dem Staunen gar nicht mehr heraus kamen. Amen.

Höret noch einmal die vertrauten Worte der

Weihnachtsgeschichte: (Lesung I: Lk 2,1-7)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

(Lied) Ihr Kinderlein, kommet...EG 43,1+2

(Lesung II: Lk 2,8-14)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hirten, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen ein Wohlgefallen.

(Lied) Vom Himmel hoch...EG 24,1-3

(Lesung III: Lk 2,15-18)

Als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Lass uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“ Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

(Glaubensbekenntnis)

Auch wir wollen wie die Hirten Gott loben und preisen und gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

(Lied) Es ist ein Ros entsprungen...EG 30,1-2

(Verkündigung: 1. Teil)

Der Friede unseres Gottes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe
Weihnachtsgemeinde!

Können Sie sich daran erinnern, wie das damals war am Hl. Abend? Als wir Kinder waren? Mutter und Vater hatten die Stube oder das Wohnzimmer verschlossen. Wir Kinder mussten draußen bleiben, und die Zeit wollte so gar nicht vergehen, bis wir irgendwann das Glöckchen hörten und sich endlich, endlich die Tür auftat.

Wissen Sie noch, wie das war, als wir mit großen Augen vor dem Tannenbaum standen und aus dem Staunen nicht mehr heraus kamen? Wissen Sie das noch? Ich

sehe sie vor mir, die bunten Kugeln und die vielen Kerzenlichter an dem strahlendschönen Tannenbaum. Und wie er duftete! Und unter dem Baum lagen die liebevoll eingepackten Geschenke. Und auf dem Wohnzimmertisch standen riesige Teller mit Orangen und Äpfel, mit Lebkuchen und Spekulatius und natürlich mit Schokolade. Unsere Augen konnten sich nicht satt sehen. Das war der Heilige Abend. Das war Weihnachten. Es gab für uns Kinder nichts Schöneres. Wir sangen dann die Weihnachtslieder. Wir wünschten uns ein frohes Fest. Oma und Opa versuchten ihre Tränen zu verbergen. Die Mutter bekam ein Küsschen von dem Vater, was sonst selten geschah. Ein ganz besonderer Zauber lag über diesen Abend, einen, der uns staunen ließ.

Und heute, liebe Schwestern und Brüder, wie ist das heute? Spüren wir noch den Zauber der Hl. Nacht? Gelingt es uns zu staunen wie damals, als wir Kinder waren? Können erwachsene und lebenserfahrene Menschen eigentlich noch staunen?

Ich denke ja. In unserer Weihnachtsgeschichte wird nämlich von Menschen berichtet, die aus dem Staunen gar nicht mehr heraus kamen. Und dabei denke ich an die Hirten.

Stellen Sie sich diese Szene vor: Es war Nacht. Einige Schafe versuchten vielleicht noch im Dunkeln einige Grashalme zu finden. Die meisten Schafe hatten sich hingelegt, um sich auszuruhen. Drumherum saßen die Hirten, die die Schafe hüteten, damit keins zu Schaden kam. Ob es neben den Sternen und dem Mondlicht noch andere Lichter gab? Und dann - plötzlich - wie aus heiterem Himmel wurde es taghell.

Mitten in der Nacht wurde alles in ein strahlendes Licht getaucht. Ich stelle mir vor, wie diese Hirten und auch die Tiere vor Schreck erstarrten, sodass sie noch nicht mal ans Weglaufen dachten. Und dann hörten sie den Engel sprechen, wie er ihnen die Frohe Botschaft verkündigte: „Euch ist heute der Heiland geboren; das ist Christus!“ Und als er zu Ende gesprochen hatte, waren da noch mehr Engelscharen, noch mehr Licht, noch mehr Stimmen, die den Menschen den Frieden auf der Erde verkündigten.

Und als die Engel sich zurückgezogen hatten, was mag in den Hirten vorgegangen sein? Die Furcht steckte ihnen wahrscheinlich noch in den Gliedern. Aber da gab es sicher das Erstaunen über das, was sie gerade erlebt hatten. Erstaunen und Verwunderung, dass ausgerechnet ihnen von der Geburt eines Heilands berichtet wurde. Aber noch erstaunter müssen sie gewesen sein, als sie tatsächlich fanden, was der Engel verkündigt hatte. Sie fanden das Kind. Sie fanden das Kind, von dem sie nun wussten, es war der Heiland der Welt. Sie sahen es an und konnten es wohl nicht fassen, was da geschehen war. Wie soll man auch ein Wunder begreifen?

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier...EG 37,1+4

Man muss nicht Kind sein, liebe Schwestern und Brüder, um zu staunen und um sich wundern zu können. Auch erwachsene und lebenserfahrene Menschen können staunen, wie die Hirten damals, die eine Zeitlang aus dem Staunen gar nicht mehr heraus kamen. Es wird berichtet, dass sie losgingen, um den Menschen zu erzählen, was sie gehört und erlebt

hatten. Sie konnten nicht anders. Sie mussten es mitteilen, so sehr hatte sie das Erlebte ergriffen. Und das war auch gut so. Denn so verbreitete sich die Frohe Kunde - und auch das Erstaunen über das, was geschehen war. In unserer Bibel heißt es: „Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.“ Das Erstaunen, das der Heiland der Welt geboren war, ergriff auch andere.

Und wie ist das bei uns? *Können wir noch staunen? Können wir diese Verwunderung mit denen teilen, die damals als erste die Frohe Botschaft vernahmen?*

Ich denke an meine Kinderzeit, wo ich erstaunt und ergriffen den Zauber des Heiligen Abend erleben durfte.

Ganz so große Augen wie die Kinder machen wir wohl nicht mehr. Aber wenn ich mich hier umsehe oder auch in *mich* hineinsehe, dann entdecke ich Dankbarkeit und Freude.

Freude über unseren Gott, der in dem Kind zur Welt kam. Freude über diesen Gott, der uns Menschen ganz nahe sein will. Der alles mit uns teilen will: unsere Sorgen und Nöte, unsere Belastungen und Ängste - und auch unsere Freude. Gott will bei uns sein, um uns - Sie und mich - zu trösten. Er kommt als Heiland, um zu heilen, was in uns kaputt gegangen ist.

Wir haben allen Grund, uns zu freuen, dankbar zu sein und um Gott zu loben, wie es dann auch die Hirten taten, nachdem sie der Welt die Frohe Botschaft weiter gesagt hatten. Und das sollten wir heute auch tun. Uns freuen, dankbar sein, Gott loben und feiern.

Denn Gott kommt auf die Erde für Sie, für mich, für uns alle, um uns Hoffnung zu schenken. Merken Sie es? Spüren Sie den Zauber der Hl. Nacht (oder: der weihnachtlichen Zeit)? Manchmal können wir Älteren doch noch staunen! Wie schön das ist! Amen.

(Lied) Dies ist der Tag, den Gott gemacht...

EG 42,1-4 (*nach der Melodie: Vom Himmel hoch*)

„Weihnachtslied“ von Theodor Storm

(Licht wird gelöscht, nur die Kerzen brennen.)

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muss ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

(Lied) Stille Nacht...EG 46

Gebet / Vater unser

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott, voller Dank hören wir, dass du mitten hinein kommst in unsere oft dunkle Welt, voller Dank und voller Freude. Ja, wir können uns immer

noch freuen - auch wenn wir noch so alt geworden sind. Das ist wunderbar.

Wunderbar ist, dass der Heiland der Welt geboren wurde. Es gibt Hoffnung für die Menschen:

für die Traurigen, die am Boden zerstört sind;

für die Kranken, für die es keine Heilung gibt;

für die Armen, die längst aufgegeben haben;

für alle Menschen, die im Dunkeln leben müssen.

Für alle gibt es Hoffnung, Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit.

Auch wir dürfen hoffen: dass du uns heil machen willst. Sieh unsere Wünsche, unsere Sehnsüchte, unsere Erwartungen. Segne dieses Weihnachtsfest, segne dieses Haus und alle, die uns am Herzen liegen.

Darum beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gehet nun hin mit dem Segen Gottes:

Es segne uns der lebendige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Gottes Segen sei mit uns allen (+) in dieser Heiligen Nacht (oder: in dieser weihnachtlichen Zeit) Amen.

Lassen Sie uns den Segen an andere Menschen weitergeben und uns gegenseitig „Gesegnete Weihnachten“ wünschen.

(Lied) O du fröhliche...EG 44

Musikalisches Nachspiel

Abendmahl

(Präfationsgebet)

Lasst uns beten:

Gnädiger Gott, voller Dank sehen wir auf das Wunder der Heiligen Nacht. Du kommst in diesem Menschenkind zu uns, zu uns in unsere Mitte. Neue Hoffnung und Friede kann in unseren Herzen einziehen. Wir sind nicht allein. Wir werden gehalten, getragen, gewärmt und geliebt. Wir sind dankbar und freuen uns und stimmen glücklich mit ein in den Lobgesang deiner himmlischen Heerscharen:

(Lied) Alles, was dich preisen kann...EG 331,2

(Einsetzungsworte)

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus! Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

(L) Alles ist bereit. Schmecket und sehet, wie
freundlich unser Gott ist.

(Austeilung)

**Das Brot des Lebens für dich gegeben. Der Kelch des
Heils für dich vergossen.**

Sendungswort:

Heute sind wir aufgerufen zur Freude: „Freuet euch in
dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet
euch.... Gott ist nahe.“ (Phil.4,4.5b)

Der Friede Gottes sei mit euch allen. † Amen.

Gebet : *Lasst uns beten:*

Barmherziger Gott, voller Dank durften wir Gäste sein
an deinem Tisch. Voller Dank spüren wir, dass du
mitten hinein kommst in unsere oft dunkle Welt, voller
Dank und voller Freude. Ja, wir können uns immer
noch freuen - auch wenn wir noch so alt geworden
sind. Das ist wunderbar.

Wunderbar ist, dass der Heiland der Welt geboren wurde. Es gibt Hoffnung für die Menschen: für die Traurigen, die am Boden zerstört sind; für die Kranken, für die es keine Heilung gibt; für die Armen, die längst aufgegeben haben; für alle Menschen, die im Dunkeln leben müssen. Für alle gibt es Hoffnung, Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit.

Auch wir dürfen hoffen: dass du uns heil machen willst. Sieh unsere Wünsche, unsere Sehnsüchte, unsere Erwartungen. Segne dieses Weihnachtsfest, segne dieses Haus und alle, die uns am Herzen liegen. Amen.

Segen:

Gehet nun hin mit dem Segen Gottes:

Es segne uns der lebendige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Gottes Segen sei mit uns allen (+) in dieser Heiligen Nacht (oder: in dieser weihnachtlichen Zeit) Amen.

Lassen Sie uns den Segen an andere Menschen weitergeben und uns gegenseitig „Gesegnete Weihnachten“ wünschen.

(Lied) O du fröhliche...EG 44

Musikalisches Nachspiel